



Eine Initiative der Evang. Pfarrgemeinden A.B.
Stadtschlaining und Holzschlag,
Oberwart, Großpetersdorf und Rechnitz

Gottesdienst zum Mitnehmen Gottesdienst zum Mitfeiern

Sonntag MISERICORDIAS DOMINI, 26. April 2020

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.

*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben.*

Johannes 10,11a.27–28a

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

In dieser Woche sind weitere „Lockerungsmaßnahmen“ angesagt. Wie fein! Viel hoffnungsvoller aber steht über uns das Bild von Jesus Christus als dem guten Hirten, von dem es im 23. Psalm heißt: „...*denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*“ So feiern wir diesen Gottesdienst erneut zu Hause und doch unter Jesu Leitung und Führung. Unser Jugendmitarbeiter, Herr Florian Toth, hat diesmal die Andacht verfasst.

Wir singen oder lesen das Lied: Der Herr ist mein getreuer Hirt...

Melodie: Nun danket all und bringet Ehr... (EG 322), Text: Sigisbert Kraft

- 1. Der Herr ist mein getreuer Hirt / nichts fehlt mir, er ist gut.
Weil er mich leitet und mich führt, / bleib ich in guter Hut.*
- 2. Muss ich auch dunkle Wege gehen, / so fürchte ich mich nicht.
Gott will an meiner Seite stehn. / Er gibt mir Zuversicht.*
- 3. Auf rechtem Pfade führst du mich, / bist bei mir Tag und Nacht.
Mein Herr und Hirt, ich preise dich / ob deines Namens Macht.*
- 4. Du machst mir einen Tisch bereit, / stärkst mich mit Brot und Wein.
Durch meines ganzen Lebens Zeit / darf Gast bei dir ich sein.*
- 5. Nur Huld und Güte folgen mir, / nichts fehlt mir, du bist gut.
Weil du mich leitest für und für, / bleib ich in guter Hut.*

Nun bitten wir Gott um sein Erbarmen.

Manchmal wünsche ich mir das: Einen, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich durch Gefahren führt; einen, der meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe.

Christus, du unser Heiland und Hirte, du kennst unsre Sehnsucht. Sei denen gnädig, die allein und ohne Hoffnung sind; denen die Pandemie in wenigen Wochen so viel geraubt hat: Gesundheit und Lebenskraft, Arbeitsplatz, Zukunftspläne und Freude. Christus, du unser Heiland und Hirte, erbarm dich unser!

Im Vertrauen auf den guten Hirten rufen wir uns die alten Worte aus dem 23. Psalm (Verse 5-6) in Erinnerung:

*Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.*

Wir lesen einen Abschnitt aus der Bibel: Johannes 10,11-16

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Wir lesen Worte von Herrn Florian Toth über Hesekiel 34,5-6:

Meine Schafe sind zerstreut, weil sie keinen Hirten haben, und sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut. Sie irren umher auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln und sind über das ganze Land zerstreut, und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder sie sucht.

Zerstreut wurden wir. Hinaus aus einem Herdenleben in so mancher Betriebsamkeit, Kontakt, Austausch und Nähe. Uns einten gemeinsame Ziele, Projekte, Ideen, Freuden, Sorgen. Uns einte Stress und Wettkampf, uns einte Solidarität und Hilfsbereitschaft. Uns einte Familie und Freundschaft, uns einte Begegnung. Jetzt, da wir zerstreut sind, fragen wir: „Wer sind wir nun? Was sind wir nun? Was bleibt von uns übrig, wenn so vieles wegfällt? Was für eine Herde sind wir noch?“

Ich selbst will meine Schafe weiden und ich selbst will sie lagern, spricht der HERR. (Hesekiel 34,15)

Wenn all die Hirten, denen wir uns bislang anvertraut haben: Gewohnheiten, Ziele, Pläne, Beziehungen – nicht mehr so greifbar sind, wie sie es waren, dann kann uns dies für die Stimme unseres Hirten öffnen. Er ist ein Hirte, der mich kennt; einer, der mich sieht; einer, dem ich mich nicht verkaufen muss, den ich nicht verstehen muss, für den ich nicht perfekt sein muss, für den ich mich nicht stetig verbessern muss, vor dem ich nicht immer fröhlich sein muss. *Der Hirte*, der mich zutiefst kennt, ist da für uns, um uns zu sammeln.

Nichts, keine Ausgangsbeschränkungen, keine Besuchsverbote, keine Schutzmasken können zwischen mich und unseren Hirten kommen. Bei ihm finde ich das, was ich brauche, um diesem Leben zu begegnen. Er erneuert in mir den Durst nach Gemeinschaft, den Hunger nach Zugehörigkeit. Er erneuert meine Freude an einem guten Wort, meinen Frieden in Momenten der Ruhe.

Und mit ihm kann ich sagen: Ich weiß, dass mir in Wirklichkeit nie etwas geschehen kann. Selbst im verlassensten Leben ist Gott da – und das heißt: da ist Licht, da ist Hoffnung. Uns eint dieses Licht, diese Hoffnung. Auch jetzt.

Wir beten miteinander für diese Welt und für uns.

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Wir möchten den Weg kennen. Du weißt ihn.

Zeig ihn denen, die uns regieren, die unser Wohl wollen.

Du guter Hirte, suchst du uns?

Bringe uns auf den richtigen Weg.

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Wir sind gefangen in unserer Sorge.

Du siehst die Ängste der Welt. Schau auf die Menschen,
die keinen Ausweg sehen – auf der Flucht, in Lagern, im Krieg.

Schau auf die Menschen, die kein Zuhause haben, wo sie Schutz finden.

Und schau auf die, für die der Schutzraum zur Gefahr wird.

Du guter Hirte, suchst du sie?

Steh ihnen bei und trage sie auf deinen Schultern. Erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Siehst du den Glauben? Unsre Hoffnung?

Unsere Geschwister in der Ferne. Unsere Gemeinde, deine Kirche.

Dir vertrauen wir, denn du bist bei uns, bei dir wird uns nichts mangeln.

Tröstest du uns? Bereite uns den Tisch und bleib bei uns.

Erbarme dich, heute und alle Tage. Amen.

Wir beten gemeinsam mit Jesu Worten: **Vater unser im Himmel...**

Wir singen oder lesen das Lied: EG 641 Meine Hoffnung...

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht:

*Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.*

Lebt gesegnet im Frieden Gottes und bleibt vor dem Bösen behütet!

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

Weitere Gottesdienste, um miteinander zu beten und zu feiern:

- **Gottesdienste für die Region aus der evang. Kirche in Oberwart:**
 - Sonntag: 9.30 Uhr live www.evangelisch-ab-ow.at/online-gottesdienst Archiv: www.youtube.com „evangnet oberwart“
 - Am Mittwoch um 8.00 Uhr **Gottesdienst live auf ORF III**
- Diesen **Gottesdienst zum Mitnehmen** gibt's wieder in einer Woche!

Bitte beachten Sie auch die Webseite unserer Pfarrgemeinden im Bezirk Oberwart www.evangelisch-bezirk-ow.at und die dort angeführten Links zu den Webseiten unserer Gemeinden.